HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft

Fachhochschule Ostschweiz
University of Applied Sciences

Nachdiplom-Studien
Diplomarbeiten 2005

Diplomarbeiten 2005

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden

Sie dürfen heute Ihr Diplom in den Händen halten und darüber stolz sein wie der Künstler, welcher den Applaus für seine Leistungen geniessen darf. Zu Ihrer grossen Leistung gratuliere ich Ihnen im Namen der HTW Chur.

Während der nun abgeschlossenen Ausbildung haben Sie sich viel Wissen und erweiterte Fähigkeiten angeeignet. Gelerntes allein genügt aber nicht für den Erfolg. Wissen ohne Werte und Tiefe ist nicht nachhaltig. Im Sport steht die schnellste Zeit im richtigen Moment an der publizitätswirksamsten Veranstaltung im Zentrum. Im Berufsleben setzen kurzfristig notwendige Entscheide langfristiges Denken voraus. Die einzelnen Entscheide sind auf einen langfristigen Erfolgspfad auszurichten und müssen für die Mitarbeitenden verständlich und erklärbar sein. Die Entscheide basieren auf erkennbaren und bekannten Werten, damit sie in ihrer Konsequenz und Tiefe von den Beteiligten umgesetzt werden können.

Das Diplom haben Sie sich in vielen anforderungsreichen Stunden erarbeitet. Sie haben eine wichtige Zwischenstufe im lebenslangen Lernen erreicht. Setzen Sie das Gelernte in Ihrem beruflichen Alltag um und profitieren Sie von Ihrem Ausbildungseinsatz. Geben Sie auch Ihrer Unternehmung und der Gesellschaft Ihren Anteil zurück, indem Sie zusätzlich Verantwortung übernehmen. Ich wünsche Ihnen bei der Umsetzung viel Erfolg und Glück.

Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur

Jürg Kessler, Rektor

NDS – Betriebswirtschaftsingenieur/in 7 – 16

NDS – Energie und Nachhaltigkeit im Bauwesen EN Bau 17 – 19

NDS – Information und Dokumentation 21 – 34

Nachdiplomstudium
NDS – Betriebswirtschaftsingenieur/in

Studienleitung
Victor Huber, Dipl. Ing. FH/MBA
Hans Vettiger, Dr. oec HSG

Auftragsfertigungskonzept für die TEM AG

Diplomanden	**Marcus Alig, Reto Gruber, Urs Meyer**
Referent	**Dr. Jörg Hatz**
Experte	**Victor Huber**

Die Diplomarbeit zeigt auf, wie mit Auftragsfertigung die Produktion besser ausgelastet und der Umsatz gesteigert werden kann. Es werden dafür konkrete Vorschläge für die Positionierung der Auftragsfertigung auf dem Markt und die Marktbearbeitung und für die notwendigen internen Organisationsanpassungen erarbeitet.

Optimierung der Planungs- und Reportingprozesse in der EMS-GRIVORY

Diplomanden	**Gian-Reto Borsien, Thomas Schneider**
Referent	**Dr. Jörg Hatz**
Experte	**Victor Huber**

Im Zentrum der Diplomarbeit steht die Analyse der vielfältigen Planungsinstrumente und Planungsprozesse innerhalb der Unternehmungssparte EMS-GRIVORY. Gestützt auf diese Analyse wird vorgeschlagen, die Planungsinstrumente und Planungsprozesse stärker zu integrieren und die Datenhaltung zu optimieren.

Strategieentwicklung für die beiden Unternehmungen Schocher und Robert Rüegg AG

Diplomanden	**Franco Caspar, Christian Egger, Hansjürg Schocher**
Referent	**Victor Huber**
Experte	**Dr. Jörg Hatz**

Die Diplomarbeit untersucht das marktliche Umfeld und die Unternehmungsprofile der beiden im Schaltanlagenbau tätigen künftig eng kooperierenden Unternehmungen. Aufgrund der Erkenntnisse werden konkrete gemeinsame Entwicklungsmassnahmen vorgeschlagen.

Marktabschätzung und Target Costing für ein neues Produkt der Unaxis Balzers AG

Diplomanden	Martin Dürr, Ivo Schönholzer
Referent	Victor Huber
Experte	Dr. Jörg Hatz

Im Rahmen der Diplomarbeit werden das Marktpotential und der zu erwartende Marktpreis eines neuen Produktes untersucht. Aufgrund des Marktpreises werden die maximal möglichen Herstellkosten ermittelt. Weiter wird die Wirtschaftlichkeit des neuen Produktes aus Kundensicht aufgezeigt.

Immobilienmanagement der Stadt Chur

Diplomanden	Men Foppa, Roman Kurath
Referent	Dr. Jörg Hatz
Experte	Victor Huber

Die Diplomarbeit analysiert am Beispiel der Quartierplanung Böschengut die Möglichkeiten der aktiven Bewirtschaftung von Landreserven im Rahmen der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen. Dabei werden die planerischen und finanziellen Aspekte der Bewirtschaftung von Immobilien in öffentlichem Eigentum besonders beleuchtet.

Strategieentwicklung für die MF KüchenArt GmbH

Diplomanden	Daniel Gasser, Jürg Zollinger
Referent	Daniel Gfeller
Experte	Adrian Eberle

Im Zentrum der Diplomarbeit steht die Umwelt- und Unternehmungsanalyse der MF KüchenArt GmbH. Aufgrund der Erkenntnisse werden strategische Handlungsansätze für die kleinere Küchenbauunternehmung entwickelt und deren Auswirkungen abgeschätzt.

Marketingkonzept für eine neue Dienstleistung der Glanz und Gloria GmbH

Diplomanden	Simon Herrmann, Ludwig Sievi, Jorge Zingg
Referent	Adrian Eberle
Experte	Daniel Gfeller

Im Rahmen der Diplomarbeit werden Marktchancen der Event-Agentur Glanz und Gloria GmbH untersucht. Gestützt auf die Erkenntnisse wird vorgeschlagen, mit der Vermietung eines mobilen Holzgebäudes für Eventzwecke eine neue Dienstleistung zu erschliessen.

Strategieüberprüfung für das Elektrizitätswerk Näfels

Diplomanden René Holzer, Roger Kühne, Daniel Salzmann
Referent Daniel Gfeller
Experte Adrian Eberle

Die Diplomarbeit analysiert die Situation des Elektrizitätswerkes Näfels vor dem Hintergrund der künftigen Liberalisierung des schweizerischen Strommarktes. Aufgrund der Stärken und Schwächen sowie der Chancen und Gefahren werden Vorschläge für die Anpassung der Unternehmungsstrategie erarbeitet.

Prozessoptimierung bei der Bosch Transver

Diplomand Urs Jenny
Referent Dr. Hans Vettiger
Experte Adrian Eberle

Die Diplomarbeit analysiert den internen Prozess der Auftragsabwicklung für Einzelkomponenten. Es werden verschiedene Massnahmen zur Prozessoptimierung vorgeschlagen. Ausserdem werden Prozesshilfsmittel entwickelt und Massnahmen zur Flexibilisierung der Unternehmungskultur skizziert.

Marktanalyse für Öl- und Gaskompressorengeschäft der MAN TURBO AG Schweiz

Diplomand	Martin Kessler
Referent	Dr. Hans Vettiger
Experte	Adrian Eberle

Die Diplomarbeit analysiert die wesentlichen Nachfrageentwicklungen und das Wettbewerbsverhalten der wichtigsten Konkurrenten der MAN TURBO AG Schweiz im Öl- und Gaskompressorengeschäft. Darauf aufbauend werden Schlussfolgerungen für die Marktpositionierung und -bearbeitung der Unternehmung gezogen.

Optimierung der Produktionsplanung und -steuerung bei der Bosch Transver

Diplomand	Andreas Koch
Referent	Dr. Hans Vettiger
Experte	Adrian Eberle

Im Rahmen der Diplomarbeit wird die Terminplanung für die mit der Abwicklung von Produktionsaufträgen befassten Abteilungen Technik und Betrieb analysiert. Aufgrund der Analyse werden verschiedene Optimierungsvarianten für die Produktionsplanung und -steuerung vorgeschlagen.

Markt- und Betriebsstudie Naturpark «parc ela»

Diplomanden	Hanspeter Koch, Donat Simeon, Marco Zgraggen
Referent	Victor Huber
Experte	Dr. Jörg Hatz

Im Rahmen dieser Diplomarbeit werden im Auftrag des Regionalverbandes Mittelbünden die wirtschaftlichen Auswirkungen des künftigen Naturparks «parc ela» untersucht. Aufgrund einer Finanz- und Wirtschaftlichkeitsanalyse werden konkrete strategische Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Reorganisation und Prozessoptimierung für die Klafs Saunabau AG (Schweiz)

Diplomanden	Mariana Maglione, Reto Pahl
Referent	Dr. Jörg Hatz
Experte	Victor Huber

Die Diplomarbeit analysiert die betrieblichen Abläufe der Unternehmung. Aufbauend auf den festgestellten Schwachstellen werden konkrete Massnahmen vorgeschlagen, wie durch einen verbesserten Informationsfluss und eine verstärkte Einbindung von Mitarbeitenden in den Entscheidungsprozess die Leistungskraft der Unternehmung und die Arbeitsmotivation gesteigert werden können.

Start-up in der Baubranche

Diplomanden Kaspar Menzi, Michael Ritter
Referent Adrian Eberle
Experte Daniel Gfeller

Die Diplomarbeit untersucht die Rahmenbedingungen der beruflichen Verselbständigung eines der Diplomanden als Bauingenieur. Aufgrund der Markt- und Persönlichkeitsanalyse kommen die Diplomanden zum Schluss, dass eine Firmenübernahme einer Neugründung vorzuziehen ist.

Business Plan für den Geschäftsbereich Teilefertigung der Oerlikon Contraves AG

Diplomanden Erich Müller, Willy Spiess, Markus Thommen
Referent Daniel Gfeller
Experte Adrian Eberle

Im Rahmen der Diplomarbeit wird ein klassischer Business Plan für den Geschäftsbereich Teilefertigung der Oerlikon Contraves AG erarbeitet. Der Business Plan dient als Entscheidungsgrundlage im Hinblick auf eine künftige Ausgliederung des Geschäftsbereiches.

Marktanalyse für die Maplesoft Europe GmbH

Diplomand	**Marco Pfister**
Referent	**Dr. Hans Vettiger**
Experte	**Daniel Gfeller**

Die Diplomarbeit untersucht die Nachfrage- und Konkurrenzentwicklung auf dem Markt für mathematische Software in der Schweiz. Aufgrund der Erkenntnisse werden Produkt- und Marktentwicklungsmassnahmen erarbeitet.

Business Plan für die Raststätte Thusis-Viamala

Diplomanden	**Marco Ronchetti, Peter Schmid**
Referent	**Victor Huber**
Experte	**Dr. Jörg Hatz**

Mit dem im Rahmen der Diplomarbeit erarbeiteten Business Plan für eine Raststätte beim Autobahnanschluss Thusis Nord liegt eine wertvolle Entscheidungsgrundlage für die Gemeinde Thusis und potentielle Investoren vor. Aufgrund der marktlichen Abklärungen werden strategische Weichenstellungen vorgeschlagen und deren finanzielle Auswirkungen beurteilt.

Optimierung und Zertifizierung des Informatikentwicklungsprozesses in der CSC Switzerland

Diplomand	Remo Rüttimann
Referent	Dr. Hans Vettiger
Experte	Daniel Gfeller

Im Rahmen der Diplomarbeit werden interne Prozess-Assessments für den Informatikentwicklungsprozess der CSC Switzerland durchgeführt und Verbesserungspotenziale aufgezeigt. Anschliessend werden Empfehlungen zur schrittweisen Einführung eines Prozess-Auditsystems und zur Anstrebung einer international anerkannten Prozess-Qualitätszertifzierung für das Informatikdienstleistungsunternehmen erarbeitet.

Marketingkonzept für die Zehnder Comfosystem AG

Diplomand	Franz Sprecher
Referent	Dr. Hans Vettiger
Experte	Daniel Gfeller

Im Rahmen der Diplomarbeit wird der Einsatz der Marketinginstrumente für die im Bereich der Lüftungssysteme tätigen Unternehmung überprüft. Konkrete Anpassungen und Erweiterungen des Marketing-Mix werden vorgeschlagen und im Hinblick auf ihren wirtschaftlichen Nutzen untersucht.

Nachdiplomstudium
NDS – Energie und Nachhaltigkeit im Bauwesen EN Bau

Studienleitung
Josef Kuster, dipl. Ing. HTL-FH

Erarbeiten von Grundlagen und Massnahmen der Gemeinde Mels (SG) für das Label der Energiestädte der Schweiz

Diplomand **Roger Ackermann**
Referent **Josef Kuster**

Der erste Teil behandelt die Grundversorgung (Wasser, Stromproduktion, Holz) der Gemeinde Mels und deren Gesamtverbrauch. Anhand der Auswertung war der steigende Strom- und Wasserverbrauch in der Gemeinde ersichtlich. Diese Energieverbräuche wurden dann zum Vergleich mit dem Energieverbrauch der Schweiz pro Einwohner verglichen.
Im zweiten Teil wurde eine Energiedatenbank der öffentlichen Bauten und Schulen in der Gemeinde Mels aufbereitet. Anhand von Rechnungen und Lieferscheinen wurde die Datenbank für die Jahre 2000-2005 erfasst. Damit diese Datenbank weitergeführt werden kann, wurde im April 2005 das Zusammentragen des Energieverbrauches mit Erfassungsblättern eingeführt. Diese Daten werden dann periodisch in der Datenbank ergänzt.
Im Schlussteil wurde eine Bestandesaufnahme der Gemeinde Mels durchgeführt. Aus dem Katalog der Energiestädte wurden mögliche Projekte für die Gemeinde Mels erarbeitet. Diese Projekte bilden zusammen mit der Energiedatenbank die Grundlage für das Weiterbearbeiten des Labels «Energiestadt Mels».
Als weiteren Schritt ist das Vorstellen der Diplomarbeit bei den Gemeinderäten von Mels geplant und das weitere Bearbeiten der Grundlagen.
Das Erreichen des Labels «Energiestadt» soll ein weiteres, nachhaltiges Instrument für die Gemeinde Mels werden.

Bohler-Haus Klingnau: Vorschläge zur energetischen und baulichen Sanierung eines historischen Gebäudes

Diplomand	Felix Ernst
Referent	Joos Gredig
Korreferent	Josef Kuster

Ausgangslage: Das Bohler-Haus ist das letzte noch stehende Wohnhaus, welches direkt an die Stadtmauer von Klingnau angebaut ist. Das Haus bedarf einer gründlichen Sanierung, sowohl baulich wie auch energetisch. Das Haus hat rund 70 cm dicke Aussenmauern aus Naturstein. In die Aussenmauern hinein ist ein Holzbau mit Holzbalkendecken und Riegelbauwänden gestellt.
Probleme: Der Zustand der Holzkonstruktion kann nur an wenigen nicht verkleideten Stellen beurteilt werden. Im Weiteren ergeben sich Einschränkungen durch den Stadtbildschutz.
Lösungsweg: Das Haus wird vollständig ausgekernt. Dabei wird der Holzbau rückgebaut und anschliessend das Holz neu aufbereitet. Die energetische Sanierung erfolgt durch eine durchlaufende Innendämmung. Der neue Holzbau wird ins Gebäude hineingestellt.
Ergebnis: Das Gebäude wird baulich komplett erneuert und saniert. Es erfüllt die Anforderungen für Minergie-Bauten und kann komplett als Mehrfamilienhaus genutzt werden.

Modell zur Förderbeitragsermittlung im Bereich Gebäude und Haustechnik Liechtensteins

Diplomanden	Silvan Kieber, Markus Frieser
Referenten	Josef Kuster, Andrea Lötscher
Experte	Joos Gredig

Diese Diplomarbeit befasst sich mit einer Neuorientierung zur Entrichtung von Förderbeiträgen im Bereich der Gebäudehülle, Haustechnikanlagen (Wärmeerzeugung), dem Minergie- und Minergie-P-Standard.
Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Neubetrachtung der Fördersystematik für die Gebäudehüllensanierungen. Als Grundlage dienen zehn konkrete, bereits sanierte Bauobjekte (7 Einfamilienhäuser, 3 Mehrfamilienhäuser), die sich in verschiedenen Höhenlagen in Liechtenstein befinden. Es wurde überprüft, ob die Förderungsbeiträge nach Einzelbauteilen oder nach dem herkömmlichen Modell (Förderung nach Heizenergiebedarf SIA 380/1) errechnet werden sollen. Dies erfolgte unter den Gesichtspunkten, wie einfacher Kommunizierbarkeit zwischen Gesetzgeber und Antragssteller, zeitlichem Aufwand, Kostenintensität, bauphysikalischen Grundsätzen sowie einfachem Vollzug der Gesetzgebung.
Die Fördersystematik für Haustechnikanlagen sowie Gebäudeobjekte, die den Minergie- oder Minergie-P-Standard erfüllen, wurden Vorschläge für den Gesetzgeber unterbreitet.
Die Diplomarbeit zeigt auf, dass ein Fördersystem nach Einzelbauteilen zu bevorzugen wäre. Dem Auftraggeber wurden ein Gesetzesvorschlag sowie die Beitragshöhen der einzelnen Bauteile vorgelegt.

Sanierungskonzept Volkshaus Basel

Diplomanden	**Simone Toma, Christian von Ballmoos**
Experte	**Andrea Lötscher**
Auftraggeber	**Karl Völlmin, Hochbau- und Planungsamt, Kanton Baselstadt**

Das Volkshaus in Basel hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Die heutige Auslastung der Liegenschaft ist ungenügend. Ziel ist es das Volkshaus einer wirtschaftlichen und nachhaltigen Nutzung zuzuführen. Zudem ist die Bausubstanz zu erhalten und der künftigen Nutzung entsprechend anzupassen.
In einem ersten Schritt wurde die Liegenschaft hinsichtlich Bausubstanz, Umgebung, Geschichte etc. untersucht. Diese Grundlagen dienten zur Erarbeitung von drei verschiedenen Nutzungsstrategien mit entsprechenden Massnahmen und grober Kostenschätzung. Zur Weiterbearbeitung wurde die Strategie «Hotel Verdi» ausgewählt. Diese sieht vor, das Volkshaus in ein Musikhotel umzubauen. Dabei soll insbesondere der grosse Saal mit seiner einmaligen Akustik wieder für klassische Konzerte und Aufnahmen von hochkarätigen Orchestern genutzt werden.
Die baulichen Massnahmen konzentrieren sich hauptsächlich auf den heutigen Verwaltungstrakt. Womit auch die Investitionskosten niedrig gehalten werden können. Der Energiebedarf kann trotz intensiverer Nutzung um über 60 Prozent reduziert werden.
Das Volkshaus soll zu einem weiteren kulturellen Anziehungspunkt mit internationaler Ausstrahlung werden.

Nachdiplomstudium
NDS – Information und Dokumentation

Studienleitung
Dr. Urs Naegeli

Verlagsarchive

Diplomand	**Marina Dlaboha-Braunschweiger**
Referent	**Dr. Nils Brübach**
Korreferent	**Dr. Roger Peter**

Ausgangspunkt für die Arbeit ist das «verlorene» Archiv des C. J. Bucher Verlages, Luzern, welches ursprünglich ca. 10 Tonnen Aktenmaterial und Bücher umfasste. Bei verschiedenen Handänderungen und dem Verkauf des Verlages ins Ausland wurde der Bestand vernichtet. Von den wenigen Unterlagen, die noch greifbar sind, wurde eine kurze Verlagschronik erstellt, die auch eine Bibliographie der Werke aus zehn Jahren Verlagstätigkeit umfasst.
Allgemeine Überlegungen zu Verlagsarchiven und der Frage, wie diese wichtigen Firmenarchive erhalten bleiben können, folgen im zweiten Teil der Arbeit. Dabei wurde sowohl die Möglichkeit einer Übergabe in die jeweils zuständigen Staatsarchive (als Beispiele die Verlage Huber, Frauenfeld und Sauerländer, Aarau) als auch eine durch private Initiative errichtete Stiftung zur Erhaltung eines Verlagsarchivs (am Beispiel des Benziger Verlages, Einsiedeln) beschrieben.
Ferner werden weitere Möglichkeiten von Übergaben an öffentliche und private Memoinstitute aufgezeigt, so an das Schweizerische Literaturarchiv in Bern oder das Deutsche Literaturarchiv in Marbach und das Bucharchiv in München.
Als Schlussfolgerung der Arbeit steht der Wunsch nach Sensibilisierung der Verlage selbst für den Erhalt ihres Kulturgutes, als auch den der öffentlichen Institute und der Politik.

La banca dati dei verbali del Gran Consiglio ticinese (1803-2003): analisi e prospettive di sviluppo

Diplomand Davide Dosi
Referent Stephan Holländer
Korreferent Monica Coppetti

La presente ricerca studia la banca dati dei verbali del Gran Consiglio ticinese e propone alcune soluzione per il suo sviluppo e miglioramento.
Realizzata dal Servizio di documentazione informatizzata della Biblioteca cantonale di Bellinzona in collaborazione con l'Archivio di Stato, la banca dati contiene la versione digitalizzata dei protocolli delle sedute del legislativo cantonale dal 1803, anno di fondazione del Ticino, al 2003.
Il lavoro si divide in tre parti: nella prima si analizza la banca dati nella sua versione odierna, caratterizzata dalla presenza di documenti in formato immagine (i verbali delle sedute) e in formato testo (indici analitici e annessi); nella seconda si studiano le banche dati di tre progetti che presentano similitudini con quello qui analizzato, occupandosi anch'essi della versione digitalizzata di testi più o meno antichi; nella terza, infine, si propongono diverse misure per il miglioramento del servizio offerto.

Bewertungs- und Übernahmekonzept für Firmenarchive am Beispiel der Übernahme eines historischen Firmenarchivs durch das Staatsarchiv des Kantons Aargau

Diplomandin Colette Fehlmann
Referent Dr. Roger Peter
Korreferentin Andrea Voellmin

In Verbindung mit neuerer Wirtschafts- und Sozialgeschichte ist ein zunehmendes Interesse an der Überlieferung auch von Archiven der privaten Wirtschaft aufgekommen.
In dieser Arbeit geht es darum, anhand eines Fallbeispieles den Ablauf aufzuzeichnen von der Kenntnisnahme eines Firmenarchivs und der Kontaktaufnahme mit den Firmenverantwortlichen über die Erfassung und Bewertung des Bestandes bis zu einer Übernahmevereinbarung zwischen Firma und Staatsarchiv.
Als Kontext werden die Diskussion der letzten Jahrzehnte und der heutige Organisationsstand in Bezug auf die Sicherung von Firmenarchiven in der Schweiz wiedergegeben.
Die Bewertung des Bestandes setzt sodann Kenntnisse über die Firmengeschichte und die Firmenstruktur voraus und – zusätzlich zu bestehenden allgemeinen Richtlinien – die Herausarbeitung von Ordnungs- und Bewertungskriterien für diesen einen individuellen Bestand.
Eine weitere Aufgabe besteht darin, aufgrund der jeweiligen Interessen und Kapazitäten von Firma und Staatsarchiv Übernahmevarianten und schliesslich einen Vorschlag für eine Übernahmevereinbarung zu erstellen. Den Abschluss bildet ein Ausblick auf zukünftige Kooperationen zwischen allen Beteiligten.

Bilddokumentation im Verlagswesen: Machbarkeitsstudie einer betrieblichen Kooperation. Möglichkeiten und Grenzen.

Diplomand	Paula Geisser-Ribeiro
Referent	Otto Dudle
Korreferent	Dr. Urs Naegeli

Im Verlagswesen sind Bilder unverzichtbar. Schnelles Reagieren auf aktuelle Ereignisse gekoppelt mit ständiger Verfügbarkeit von passenden Daten zum richtigen Zeitpunkt sind entscheidende Faktoren für Qualität und Aktualitätsvorsprung einer Zeitung. Digitale Bildarchive, betreut von Bildredaktionen, erfüllen diese Anforderung.
Ziel der Diplomarbeit ist es, eine qualifizierte Diskussions- und Entscheidungsgrundlage zu liefern, ob und in welcher Form eine Zusammenarbeit zwischen Bildredaktionen zweier Medienunternehmen sinnvoll und betriebswirtschaftlich lohnend für beide Häuser wäre.
Grundlage dieser Arbeit bildet eine Ist-Analyse der Bildredaktion des St. Galler Tagblatts bezüglich Bestandesprofil, Arbeitsprozesse, Instrumente und Technologie.
Ein Kriterienkatalog, der mit dem Leistungsprofil zweier Anbieter abgeglichen wird, weist auf die technischen und funktionalen Anforderungen einer neuen Lösung hin. Aus einer so entstandenen Lösungsvariante wird eine betriebliche Kooperation als mögliche Alternative aufgezeigt.
Das letzte Kapitel zeigt Realisationsmöglichkeiten, Problematiken, und Einsatzvarianten eines eventuellen Zusammenschlusses der Bildarchive auf und listet verschiedene Kooperationsmodelle mit ihren Vor- und Nachteilen auf.

Qualitätsmanagement der digitalen Bilddatenbank der RDB (Ringier Dokumentation Bild)

Diplomand	**Erich Hösli**
Referent	**Peter Clerici**
Experte	**Otto Dudle**

Bei Kundenanfragen und eigenen Recherchen nach digitalem Bildmaterial der RDB (Ringier Dokumentation Bild), tauchten vermehrt qualitativ unbefriedigende digitale Bilder in der Bilddatenbank auf.
Folgende Fehler mussten und müssen festgestellt werden: Bilder sind redundant vorhanden (Dubletten), fehlerhaft erschlossen, von minderwertiger Qualität oder haben wenig Aussagekraft. Dieser Zustand befriedigt nicht mehr. Das Bedürfnis nach einem klar definierten Qualitätsmanagement, das die oben erwähnten Mängel beseitigt, wurde grösser.
Diese Diplomarbeit befasst sich mit dem Qualitätsmanagement der digitalen Bilddatenbank der RDB, der Bilddatenbank des grössten schweizerischen Medienhauses. Sie überprüft die Qualität der digitalen Bilder der RDB, beleuchtet die Art der Mängel und definiert Handlungsabläufe zur Bewertung und Optimierung der Qualität der digitalen Bilder und ihrer Erschliessung.

Medienarbeit im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Kantonsbibliothek Thurgau in Frauenfeld

Diplomand	**Silvia Jenny**
Referent	**Stephan Holländer**
Korreferent	**Dr. Rainer Diederichs**

Ausgangslage für die Diplomarbeit ist eine neue Organisationsstruktur der Kantonsbibliothek Thurgau auf 2005, welche erstmals Öffentlichkeitsarbeit als eigene Stellenbeschreibung vorsieht. Ziel der vorliegenden Arbeit ist, für den Teilbereich Medienarbeit ein Handlungskonzept zu erstellen um den Weg zu einer anwendbaren Medienarbeit vorzubereiten.
In einem ersten Schritt werden die Medienereignisse der letzten vier Jahre analysiert und öffentliche Angaben über die Kantonsbibliothek Thurgau nach deren Richtigkeit überprüft. Um Vergleiche, Anregungen in Öffentlichkeits- und Medienarbeit zu gewinnen, werden Interviews in drei anderen Bibliotheken vorgenommen. Vorhandene Zielsetzungen, Budgetfragen werden mit der Bibliotheksleitung abgeklärt um die Grundlage für die bevorstehende Öffentlichkeitsarbeit zu erhalten.

Theoretisch erarbeitete Grundlagen der Medienarbeit führen zum praktischen Teil wo anwendbare Vorschläge wie Medienverteiler, Themen für Medienmeldungen, Konferenzen etc. vorliegen. Anlässlich einer konkret bevorstehenden Medienkonferenz wird ein Konzept für eine Medienmappe erstellt.

Geoinformationen der Schweiz im Internet: Beurteilung von Benutzeroberflächen und Abfrageoptionen für Endnutzer

Diplomandin Myriam Kamphues
Referent Dr. Alois Kempf
Korreferent Dr. Urs Naegeli

Im Zentrum der Arbeit stehen Fragen zu Angebot und Suchmöglichkeiten von Geoinformationen im Internet. Ziel ist, wichtige Aspekte der Suche nach räumlichen Daten im Internet unter Berücksichtigung anstehender Tendenzen auf dem Geodatenmarkt Schweiz aufzuzeigen und ihre Bedeutung für den Endnutzer einzuschätzen.
Im ersten Teil der Arbeit werden Besonderheiten räumlicher Daten, ihre Erschliessungs- und Angebotsmöglichkeiten im Internet betrachtet. Es folgen Aspekte zum Geodatenmarkt Schweiz und zu relevanten Entwicklungen im Internet sowie eine Übersicht über die Strategie der Nationalen Geodaten-Infrastruktur (NGDI).
Im praktischen Rechercheteil werden vier kantonale Geoportale bezüglich ihrer Datenangebote und Navigations- und Suchmöglichkeiten untersucht. Aufgrund der vorgefundenen Resultate werden Verbesserungsvorschläge zum Angebot und Strategien zum Vorgehen bei der Suche formuliert. Zudem wird der Frage nachgegangen, wie weit schweizerische Geoportale Aspekte der vom Bund initiierten Strategie zur vereinfachten und verbilligten Nutzung von Geodaten bereits anwenden, wo Schwierigkeiten bei der Umsetzung erkennbar sind und welche Bedeutung die NGDI für den schweizerischen Geodatenmarkt haben wird.

Der Bestand Christoph Schappeler in der Vadianischen Sondersammlung St.Gallen, sowie Überlegungen zur aktuellen Katalogisierungspraxis für Alte Drucke

Diplomand Patrik Kennel
Referent Dr. Cornel Dora
Expertin Pia Rutishauser

Die Diplomarbeit transkribiert einen Katalog in Buchform von 1551. Dieser Katalog umfasst die Bibliothek des St. Galler Reformators Christoph Schappeler anlässlich des Übergangs in den Besitz der Ortsbürgergemeinde St. Gallen. Dabei konnten 37 physische Einheiten in der Kantonsbibliothek St. Gallen und in der Vadianischen Sondersammlung identifiziert werden. Für die nicht wiedergefundenen Werke wurde eine bibliographische Identifikation versucht.
Ein zweiter Teil der Diplomarbeit hinterfrägt die heutige Katalogisierungspraxis bei Alten Drucken. Angesichts der grossen Mengen an noch nicht oder durch Rekatalogisierung ab Katalogzettel unvollständig erfassten Alten Drucken plädiert diese Arbeit einerseits für schlankere Aufnahmen durch vermehrtes Katalogisieren auf Minimalniveau (in den KIDS definiert) und andererseits auf den Verzicht von bibliographischen Daten zugunsten von Beschreibung der exemplarspezifischen Merkmale.

www.osteuropa.unibas.ch – Planung, Entwicklung und Umsetzung des Webauftritts des Lehrstuhls für Osteuropäische und Neuere Allgemeine Geschichte des Historischen Seminars der Universität Basel

Diplomandin Nina Klingler
Referent Bruno Wenk
Korreferent Stephan Holländer

Die Arbeit dokumentiert die Entwicklung des Webauftritts für den Lehrstuhl «Osteuropäische und Neuere Allgemeine Geschichte» des Historischen Seminars der Universität Basel. Mit dem Internetauftritt werden drei Hauptziele verfolgt: 1. Vorstellen des Lehrstuhls und der Studienrichtung. 2. Zur Verfügung stellen verschiedener Dienstleistungen für Studierende (beispielsweise Herunterladen von Unterlagen zum Studium, Literaturlisten o. ä.). 3. Aufbau einer Informationsplattform für an der Geschichte und an der Kultur Osteuropas interessierte Personen.
Die Arbeit gliedert sich in einen theoretischen und in einen praktischen Teil. Im theoretischen Teil werden Fragen nach Sinn und Zweck eines Internetauftritts eines Lehrstuhls und die damit verbundenen Chancen und Risiken reflektiert. Der zweite Teil dokumentiert die Planung, Entwicklung und Umsetzung des Webauftritts. Dieser gliedert sich in folgende Teilschritte. In einem ersten Schritt werden Ziele und Zielpublikum sowie die Rahmenbedingungen analysiert und beschrieben. In einem zweiten Schritt wird die Struktur der Homepage aufgebaut und das Design entworfen. In einem dritten Schritt wird der Webauftritt anhand des CMS typo3 umgesetzt und getestet. In einem abschliessenden Kapitel werden Perspektiven zur Weiterentwicklung und Perfektionierung des Internetauftritts aufgezeigt.

SEPIADES – Ein neuer Standard für die Katalogisierung von Fotographien und fotographischen Sammlungen

Diplomand Hans Koblet
Referent Dr. Nils Brübach
Korreferent Dr. Niklaus Stettler

Sepiades ist Teil eines umfassenden Projektes namens SEPIA (Safeguarding European Photographic Images for Access). SEPIA ist ein von der EU finanziertes Projekt, welches sich mit dem langfristigen, archivischen Erhalt und der Digitalisierung von fotographischem Material beschäftigt. Das Data Element Set (DES) besteht aus einem kommentierten Katalog von systematisch geordneten und nummerierten Verzeichnungselementen zur Beschreibung von Fotographien und fotographischen Sammlungen. Zudem wurde das Sepia Data Element Set («Verzeichnungsmodell») in ein Software-Tool implementiert. Die Sepiades-Arbeitsgruppe verleiht ihrem in internationaler Zusammenarbeit definierten Standard ausdrücklich einen empfehlenden Charakter.
Die vorliegende Diplomarbeit beschäftigt sich in der Hauptsache mit der Analyse und der praktischen Überprüfung der Anwendbarkeit des Data Element Sets und seines Software-Tools. Zu diesem Zweck wurden drei Archive besucht und je ein prägnantes, exemplarisches Fotobeispiel verzeichnet.

Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit in der Bibliothek

Diplomandin Frances Maunder
Referentin Dr. Rainer Diederichs
Korreferentin Stephan Holländer

Grundsatzüberlegungen zu Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich einer Bibliothek, exemplifiziert an einem Fallbeispiel: Organisation und Durchführung von Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit für die Ausstellung «Ceci n'est pas une Partition» in der Bibliothek und weiteren Räumen der Hochschule für Musik und Theater Bern, 13.-15. November 2004.
Heutzutage sind Sponsoring und Public Relations Bestandteile der Kommunikations- und Marketingstrategie jeder grösseren öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliothek. Wie die meisten kulturellen Institutionen, sind sie, angesichts der Kürzungen der staatlichen Subventionen, immer öfters auf externe Finanzierungen angewiesen, sei es von anderen öffentlichen Institutionen und Stiftungen, sei es von privaten Unternehmern, um die Kosten der Erfüllung ihres Bildungsauftrages und ihrer Initiativen zu decken. Diese Gelder werden meistens mit Hilfe von Sponsoring aufgetrieben. Die PR-Arbeit hingegen kommt zum Zuge, um den Bekanntheitsgrad der Bibliothek und die Benutzerzahl zu steigern. Damit werden sie auch ihrem Leistungsauftrag gerecht.
Ziel der vorliegenden Arbeit ist, die Begriffe Sponsoring und PR zu erläutern und zu diskutieren, sowie die verschiedenen Schritte zur Durchführung dieser beiden Aktivitäten an Hand eines Fallbeispieles aufzuzeigen und zu dokumentieren. Als Ausgangspunkt dient «Ceci n'est pas une Partition», ein Event, das mit einer Ausstellung, drei Vorträgen und einem Konzert die Schnittstelle zwischen Kunst und zeitgenössischer Musik zu erkunden versuchte. Sie fand am 14. November in der Bibliothek und den Räumen der Hochschule der Künste in Bern statt.

Konzept für eine neue Sacherschliessung der Kirchlichen Mediothek Graubünden

Diplomandin Evelyn Meli
Referentin Monica Coppetti
Korreferentin Denise Vosseler

Die Arbeit befasst sich mit der Sacherschliessung der Kirchlichen Mediothek Graubünden. Bisher gibt es für die Printmedien eine klassifikatorische und für die Nonbooks eine verbale Inhaltserschliessung. Durch die Einführung eines OPACs drängt sich auch für die Printmedien eine verbale Sacherschliessung auf. Zusätzlich wird eine Integration von Nonbooks in die systematische Aufstellung der Printmedien geprüft. Nach einer Analyse des Ist-Zustands werden anhand von Interviews die Bedürfnisse für eine neue Sacherschliessung ermittelt. Durch Vergleichsrecherchen bei gleichgerichteten Institutionen und Literaturrecherchen werden verschiedene Lösungsvarianten für eine neue Inhaltserschliessung der Mediothek aufgezeigt. Es wird auch der Frage nachgegangen, ob der Beitritt zu einem Verbund mit Verbundkatalogisierung empfohlen werden kann. Zusätzlich wird untersucht, ob das Medienverwaltungsprogramm Antares eine Möglichkeit zur Datenkonvertierung bietet.
Ausgehend von den Ergebnissen der Evaluation wird ein Konzept für eine neue Sacherschliessung der Kirchlichen Mediothek erarbeitet. Dieses wird ergänzt durch die exemplarische Ausarbeitung eines Teilbereichs.

Von der beitrags- zur shotbezogenen Videoerschliessung im zukünftigen Content Management System (CMS) von SF DRS – neue Anforderungen an die Bildbeschreibung am Beispiel typischer Sendegefässe

Diplomand	**Manuel Meyer**
Referent	**Stephan Holländer**
Korreferent	**Dr. Urs Naegeli**

Die Film- und Videodokumentation von SF DRS löst ihre Referenzdatenbank «VIS» ab und implementiert ein Content Management System (CMS) mit direktem Zugriff auf die abgespeicherten Videoessenzen. Die unterste dokumentalistische Erschliessungs-Ebene wird neu der einzelne Shot sein. Die diesbezüglichen Veränderungen in den Archivierungs-Arbeitsabläufen wurden in dieser Arbeit untersucht.
Grundlage dafür bildeten Erfassung von typischen SF DRS-Sendegefässen in einem simulierten, zukünftigen Erfassungs-GUI mit den Erschliessungs-Werkzeugen Videoplayer, Shottabelle und Lighttable. Aus diesen praktischen Untersuchungen wurden Ideen für eine effiziente zukünftige Archivierungarbeit entwickelt und kritisch gewürdigt. So wurden auf der Ebene der Attribute Funktionalitäten und Vorteile eines Feldes «Wertigkeit», womit Shots bewertet werden können, vorgestellt. Für eine zeitsparende Erschliessungsarbeit wird die Schaffung von Zwischenspeicher- sowie Shot-Assoziierungs-Funktionalitäten gefordert. Ebenso werden Anregungen gegeben für das effiziente Zusammenspiel und Funktionalitäten von Videoplayer, Shottabelle und Lighttable-Ansicht.
Die Vorschläge werden am Schluss priorisiert, ebenso wird eine Einschätzung gegeben über die Veränderung bezüglich zukünftiger Erschliessungs-Tiefe und zu erwartendem Archivierungs-Aufwand.

www.healthinfodoc.ch – eine Internet-Plattform für Fachkräfte der Gesundheitsförderung mit besonderer Berücksichtigung elektronischer Dokumente

Diplomand	**Diego Morosoli**
Referent	**Bruno Wenk**
Korreferent	**Dr. Urs Naegeli**

Die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz plant, auf ihrem Internet-Portal Fachkräften der Gesundheitsförderung und Studierenden einen umfassenden Zugang zu (möglichst elektronischen) Informationen, Dokumenten und Links zum Thema Gesundheitsförderung zu ermöglichen. Die vorliegende Arbeit ist das Grobkonzept zu diesem Projekt.
Als Voraussetzung für die Evaluation von Lösungsvorschlägen werden die Kundenbedürfnisse der angesprochenen Zielgruppen untersucht. Eine Stichprobe analysiert, welche Internet-Ressourcen durch die Plattform auf einfache Weise zugänglich gemacht werden können.
Im Hauptteil der Arbeit werden sieben Möglichkeiten untersucht, der Kundschaft Recherche-Instrumente zur Verfügung zu stellen, die in wenigen Schritten zu für die konkrete Frage relevanten Such-Ergebnissen führen. Zwei Varianten davon werden detaillierter ausgearbeitet.
Den Abschluss bilden Kostenschätzungen, Empfehlungen zu Handen des Auftraggebers und ein Zeitplan für die Weiterentwicklung des Projekts.

Theoretische Überlegungen zur Erschliessung der «Aarauer Neujahrsblätter»

Diplomand	**Nikica Pagnozzi**
Referent	**Denise Vosseler**
Korreferent	**Ruth Wüst**

Die Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, wie die seit 1910 erscheinenden «Aarauer Neujahrsblätter» am sinnvollsten zu erschliessen sind. Dabei soll berücksichtigt werden, dass die Erschliessungsarbeit sich nicht allzu lange hinziehen sollte. Gefragt ist eine möglichst rationelle Methodik.
Vorgängig werden einige Gedanken zur Inhaltsanalyse von Texten im Allgemeinen präsentiert. Es wird die Analysemethode nach S.R. Ranganathan knapp vorgestellt.

Planung einer Kundenbefragung für die SBD.bibliotheksservice ag

Diplomand	Lino Pinardi
Referentin	Monica Coppetti
Korreferent	Stephan Holländer

Im Zentrum der Arbeit steht der Bereich «Buch» der SBD.bibliotheksservice ag bzw. dessen Angebote. Diese sollen wegen eines spürbaren Umsatzrückgangs in den vergangenen Jahren von zwei Kundengruppen beurteilt werden. Dabei stellt sich die Frage, womit eine solche Beurteilung durchgeführt werden kann, so dass Erkenntnisse für allfällige Anpassungen der Angebote an die Kundenbedürfnisse gewonnen werden können. Deshalb werden im ersten Teil der Arbeit die theoretischen Grundlagen für eine Kundenbefragung erarbeitet.
Im zweiten Teil wird ein Fragebogen entworfen, der eine Beurteilung der Angebote des Bereichs «Buch» durch die beiden Kundengruppen ermöglicht.
Im letzten Teil werden die Durchführung sowie die Auswertung der Befragung der beiden Kundengruppen geplant.

Fundraising für Archive: Wege und Strategien alternativer Mittelbeschaffung

Diplomand	Markus Poltera
Referent	Stefan Gemperli
Korreferent	Roger Peter

Ausgangslage der Arbeitsstudie ist der Spardruck, dem Archiveinrichtungen als Folge von Budgetkürzungen und Rationalisierungsmassnahmen der öffentlichen Hand ausgesetzt sind. Vor diesem Hintergrund präsentiert sich Fundraising als mögliche Finanzierungsalternative und als ergänzendes Instrument der Mittelbeschaffung zusätzlich zu den öffentlichen Subventionierungsgeldern.
Ihrer inhaltlichen Logik entsprechend ist die Arbeit in zwei Teile aufgegliedert. Im ersten Teil werden Bereiche und Aspekte des Fundraisings beleuchtet und die verschiedenen Fördermärkte und Fördergefässe untersucht. Daraus abgeleitet wird im zweiten Teil ein Fundraising-Konzept entwickelt, das sich an den Prinzipien des NPO-Marketing orientiert und so auf die archivischen Besonderheiten und Bedürfnisse ausgerichtet ist.
Zur Veranschaulichung des Fundraising-Konzepts wird abschliessend ein exemplarisches Praxismodell für das Staatsarchiv SG erstellt, welches die Diplomarbeit abrundet.

Die «Technischen Arbeitsdienste» (TAD) der 1930er und 1940er Jahre und ihre Bestände in verschiedenen Archiven der Schweiz, ausgehend vom Bestand des TAD Zürich im Eidgenössischen Archiv für Denkmalpflege (EAD).

Diplomand	Beat Scherrer-Schwyn
Referent	Dr. Roger Peter
Experte	Stefan Gemperli

Bei den Technischen Arbeitsdiensten (TAD) handelt es sich um eine Arbeitsbeschaffungsmassnahme der 1930er Jahre. Die Haupttätigkeit der TAD bestand in der Aufnahme von kunsthistorisch oder volkskundlich bedeutenden Gebäuden und dem Anfertigen der entsprechenden Pläne. Die Diplomarbeit ist in vier Teile gegliedert: Zuerst werden Geschichte und Entstehungshintergründe der TAD in der Schweiz aufgearbeitet. Anschliessend folgt eine Bestandesanalyse des rund 20'000 Dokumente umfassenden Bestandes des TAD Zürich im EAD (detaillierte Erfassung aller Dokumente, inhaltliche Schwerpunkte, Bestandesgeschichte, Bewertung). Der dritte Teil eruiert mittels einer Umfrage die weiteren TAD-Bestände in der ganzen Schweiz. Fazit: Es bestanden weitere TAD-Aktionen in Basel, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, Schaffhausen und Winterthur. Deren Bestände sind meist in kantonalen und städtischen Institutionen archiviert. Im vierten Teil münden die gewonnenen Erkenntnisse in Ideen für eine bessere Vermittlung und Vernetzung dieser wertvollen Quellen. Die skizzierte Lösung schlägt eine Webseite des EAD mit Informationen zu Geschichte und Tätigkeiten der TAD vor. Weiter gehören eine Übersicht der bekannten TAD-Bestände und deren Inhalte sowie Links zu den verschiedenen Archiven dazu. Die einzelnen Institutionen sollten dann in eigener Verantwortung Detailinformationen zu ihrem Bestand bereitstellen.

AACR2 und MARC21 im IDS

Diplomand	**Barbara Stammler**
Referent	**Dr. Ruth Wüst**
Korreferent	**Denise Vosseler**

Die Arbeit versucht, die Entstehungsgeschichte der Katalogisierungsregeln IDS (KIDS) nachzuzeichnen und einen Einblick in die ihnen zugrunde liegenden Standards zu vermitteln.
Im ersten Teil werden die Grundlagen für Katalog, Regelwerke und bibliothekarische Datenformate vorgestellt. Da die KIDS im Wesentlichen auf den AACR2 (Anglo-American Cataloguing Rules, Second Revision) basieren, wird näher auf deren Entstehungsgeschichte und Verwendung eingegangen. Der Abschnitt über die bibliothekarischen Datenformate befasst sich schwerpunktmässig mit dem MARC-Format, das zusammen mit den AACR2 verwendet wird.
Der zweite Teil der Arbeit befasst sich mit der Regelwerksumstellung im Rahmen des neu gegründeten Verbundes IDS. Im diesem Zusammenhang wird den Problemen nachgegangen, die sich durch die Übernahme des angelsächsisch geprägten Regelwerks ergaben, und deren Lösung schliesslich zu einer Adaption der AACR2 als Katalogisierungsregeln IDS (KIDS) führten.

Konzept zur Anbindung von St. Galler Mittelschulen an www.digithek.ch

Diplomandin	**Irene Tschriky**
Referent	**Stephan Holländer**
Korreferentin	**Pia Rutishauser**

Zur Informationsbeschaffung für Arbeiten jeglicher Art setzen sich die Schüler/innen der Mittelschulen zuerst an den Computer und suchen mit «Google» das Internet ab. Andere Quellen, wie Nachschlagewerke, Bibliothekskataloge, kontrollierte Linklisten etc. werden weit weniger und ohne klares Konzept konsultiert. Die Mediothekar/innen der Zürcher Mittel- und Berufsschulen haben unter Leitung des Mediotheksbeauftragten darauf reagiert und mit der Website Digithek ein Werkzeug zur Erweiterung der Informationskompetenz der Schüler/innen ins Netz gestellt. Die Aufschaltung von kostenpflichtigen Datenbanken wie Swissdox, Brockhaus Online usw. ermöglicht den Zugang zu sorgfältig recherchierten Artikeln über den Computer. Die Website kann in der ganzen Schweiz benutzt werden. Der Zugang zu den Bibliothekskatalogen ist jedoch auf den Kanton Zürich ausgerichtet und die Online-Datenbanken sind nur von Zürcher Schulen aus zugänglich.
Im Rahmen der vorliegenden Diplomarbeit informieren wir uns zuerst über den Projektablauf im Kanton Zürich und die konkreten Erfahrungen mit Digithek. Anschliessend klären wir das bereits im Kanton St. Gallen vorhandene Angebot sowie die Informatik- und Beschaffungsstrukturen an unseren Kantonsschulen ab. Davon ausgehend wird ein Konzept für die Erstellung einer St. Galler Version von Digithek und die Aufschaltung von kostenpflichtigen Datenbanken erstellt.

Öffnung des elektronischen Kataloges der SNB-Bibliothek mit dem Informationsverwaltungssystem ARS BLISS: eine Abklärung

Student: Victor Vallejo
Referent: Stephan Holländer
Expertin: Monica Coppetti

Die Schweizerische Nationalbank ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft, die unter Mitwirkung und Aufsicht des Bundes verwaltet wird. Die SNB-Bibliothek, eine kleine fachwirtschaftliche Bibliothek, ist Teil dieser Organisation und ihrem Gesetz und ihren Reglementen unterstellt. Daraus folgt, dass die Dienstleistungen dieser Bibliothek nicht mit jenen einer typischen öffentlichen Bibliothek identisch sind.
Die SNB-Bibliothek hat einen elektronischen Katalog, der aber nur vor Ort konsultiert werden kann. Sie erwägt diesen Katalog (OPAC) – aufgebaut auf ARS/BLISS, Informationsverwaltungssystem das seit 1992 in Betrieb ist – ins Internet zu stellen. Warum dieses Projekt? Um eine Erweiterung der Dienstleistungen für interne und externe Kunden, die sich für Geld- und Währungspolitik, Bankwesen und Volkswirtschaft interessieren.
Diese Arbeit hat als allgemeines Ziel herauszufinden, ob die SNB-Bibliothek in der Lage ist, das Projekt durchzuführen; ob es ihr möglich ist die technischen physischen und personellen Anforderungen zu erfüllen, die das Bereitstellen des elektronischen Katalogs im Internet voraussetzt.

Erschliessungs- und Betriebskonzept für die Fachbibliothek des Historischen Museums Aargau, Schloss Lenzburg

Diplomandin Cornelia Zelger
Referentin Monica Coppetti
Korreferentin Dr. Ruth Wüst

Die Erschliessung der Fachbibliothek des Historischen Museums Aargau, Schloss Lenzburg, die aus einer kleinen Handbibliothek entstand, ist heute weder durch die Zettelkataloge noch durch die Aufstellungssystematik genügend gewährleistet, was die Benutzung des seit seiner Gründung stark angewachsenen Bestandes ausserordentlich erschwert.
Für die Reorganisation und den nachfolgenden Betrieb der Bibliothek ist neben der Neuentwicklung einer Aufstellungssystematik die Wahl einer geeigneten Software entscheidend. In der Diplomarbeit werden die zwei Varianten, die für Schloss Lenzburg in Frage kommen, gegenübergestellt. Die eine Möglichkeit ist der Alleingang mit dem Literaturmodul des Museumsmanagement-Systems MuseumPlus, mit dem das Historische Museum Aargau bereits die Sammlung bearbeitet, die andere besteht im Beitritt zum neu entstehenden Aargauer Bibliotheksnetz, das ALEPH 500 als Bibliothekssystem gewählt hat. Als Resultat einer genauen Analyse sowohl der beiden Programme als auch der Situation des Museums empfiehlt sich der Beitritt zum Verbund, weil sich das Museum so von der Betreuung der Bibliothek unbelastet auf sein Kerngeschäft konzentrieren kann.

Kleinbibliotheken als AnbieterInnen beruflicher Grundbildung? Möglichkeiten – Grenzen – Chancen. Unter Einbezug einer Gegenüberstellung der Berufslehren Deutschlands, Österreichs und der Schweiz.

Diplomand Jörg Zemp
Referentin Biljana Mojsilovic
Koreferentin Pia Rutishauser

Sollten sich auch Kleinbibliotheken, sogenannte One-Person-Libraries (OPLs), an der Ausbildung des künftigen Nachwuchses beteiligen? Dies ist der Untersuchungsgegenstand dieser Diplomarbeit. Konkret soll die Realisierbarkeit eines Ausbildungsplatzes für eine I+D-Assistentin oder einen I+D-Assistenten an der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich untersucht werden.
Erfahrungen über ausbildende OPLs in der Schweiz liegen nur sehr wenige vor, weshalb auch jene unserer deutschen und österreichischen Nachbarn mit einbezogen werden. Deren I+D-Lehren werden mit jener der Schweiz verglichen. Von den drei Lehren werden deren Entwicklung, Gemeinsamkeiten und Unterschiede beschrieben. Positive Erfahrungen und gangbare Ansätze werden auf hiesige Verhältnisse, bzw. jene einer Kleinbibliothek adaptiert. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen Auskunft geben, unter welchen Voraussetzungen/Rahmenbedingungen und in welcher Weise die Wissenschaftliche Bibliothek der PUK Grundausbildung durchführen könnte.
Die Studie soll insbesondere OPL-Leiter/innen, welche die Absicht hegen auszubilden, als Leitlinie dienen und Auskunft über die zu machenden Überlegungen geben.
Die Analyse fiel mehrheitlich positiv aus, das heisst zu Gunsten eines Ausbildungsengagements von Kleininstitutionen, so dass die Umsetzung des Pilotprojektes «Ausbildungsverbund» empfohlen werden kann.

HTW Chur
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Ringstrasse/Pulvermühlestrasse 57
CH-7004 Chur
Tel. +41 (0)81 286 24 32
Fax +41 (0)81 286 24 00
nds@fh-htwchur.ch
www.fh-htwchur.ch